

Philosophie

Die zentralen antiken lateinischen Texte zur Philosophie – besonders zu den Fragen, wie das Leben am besten zu gestalten (Moralphilosophie) oder die Welt zu erklären sei (Naturphilosophie), – stammen von Cicero (z.B. *De natura deorum*), seinem Zeitgenossen Lucrez (*De rerum natura*) und Seneca d.J. (z.B. *Epistulae morales*).

- Informieren Sie sich in einer Literaturgeschichte über diese Autoren und ihre philosophischen Werke.

Allerdings finden sich „Lebensregeln“ bzw. „philosophische Maximen“ in den verschiedensten Werken (in Prosa und Dichtung), z.B. bei Catull, Horaz, Ovid, Martial, Plinius d.J. Dazu gehören z.B. der Ratschlag, angesichts des Todes das Leben zu genießen („carpe diem“, s.u.), Luxuskritik und die Aufforderung zu Genügsamkeit, und Beteuerungen über den Wert der Freundschaft.

Bedeutung der Philosophie

Cicero äußert sich mehrfach über die Bedeutung der Philosophie. Arbeiten Sie an der folgenden Passage heraus, für wen bzw. was die Philosophie nach Ciceros Ansicht wichtig ist .

- Cicero wendet sich hier an die Philosophie wie an eine Gottheit; beobachten Sie, welche sprachlichen Mittel die Bedeutung der Philosophie betonen (einige Hinweise dazu finden Sie in den Hilfen).

Cicero, *Tusculanae Disputationes* 5,5 (Insgesamt zum Inhalt der Tusculanen siehe unten S.10)

[...] Sed et huius culpae et ceterorum vitiorum peccatorumque nostrorum omnis a philosophia petenda correctio est.

huius culpae: gemeint sind seine Zweifel an der Möglichkeit wahrer Tugend, die Cicero im vorigen Absatz formuliert – *correctio*+Gen.Obj.

[...] Doch sowohl für dieses Vergehen als auch für alle unsere anderen Laster und Fehler muss man bei der Philosophie nach Besserung suchen.

Cuius in sinum cum a primis temporibus aetatis nostra voluntas studiumque nos compulisset,

Satzverbindung durch relat. Anschluss – *sinus, us*: Brust – n.b.! Kongruenz von Subjekt und Prädikat im Lat.

Nachdem mich mein Wille und mein Interesse schon von früher Jugend an in ihre Arme getrieben hatten,

his gravissimis casibus in eundem portum, ex quo eramus egressi, magna iactati tempestate confugimus.

casibus: welche Schicksalsschläge meint Cicero? Die Schrift ist i.J. 45 entstanden. – n.b.!
Wechsel der Bilder: zunächst *sinus* der Philosophie, jetzt Ph. als Hafen

habe ich bei diesen schlimmen Schicksalsschlägen in demselben Hafen, von dem ich aufgebrochen war, nach heftigem Unwetter Zuflucht gesucht.

O vitae philosophia dux, o virtutis indagatrix expultrixque vitiorum!

hymnische Anrede an die Philosophie; die ungewöhnlichen Substantive erklären sich damit, dass Cic. in Anklang an Gebete formuliert; dort werden häufig all die verschiedenen Namen der Gottheit genannt –

Oh Philosophie, du bist die Anführerin im Leben, du findest die Wahrheit, du vertreibst die Laster!

Quid non modo nos, sed omnino vita hominum sine te esse potuisset?

Konj. Plusq. im HS: Irrealis des Vgh.

Was wäre ohne dich nicht nur aus mir, sondern überhaupt aus dem Leben der Menschen geworden?

Tu urbis peperisti, tu dissipatos homines in societatem vitae convocasti,

Achten Sie auch im Folgenden auf die Anapher *tu* und überhaupt die vielen Pronomina der 2.Sg. – *urbis*: Akk.Pl.

Du hast dafür gesorgt, dass Städte entstanden, du hast die verstreut lebenden Menschen zu einem gemeinsamen Leben zusammengerufen,

tu eos inter se primo domiciliis, deinde coniugiis, tum litterarum et vocum
communione iunxisti,

primo ... deinde ... tum – Was ist hier mit *litterae* gemeint?

du hast sie erstens durch Häuser, zweitens durch Ehen, dann durch die Gemeinschaft an Schrift und Sprache verbunden,

tu inventrix legum, tu magistra morum et disciplinae fuisti;

Wie kann man *mores et disciplina* übersetzen?

du hast die Gesetze erfunden, du hast uns gelehrt, uns richtig zu verhalten und die Gesellschaft und den Staat einzurichten.

ad te confugimus, a te opem petimus,

confugimus: wir“ oder „ich“?

bei dir suche ich Zuflucht, von dir erbitte ich Hilfe,

tibi nos, ut antea magna ex parte, sic nunc penitus totosque tradimus.

ut antea ... sic nunc – magna ex parte ... penitus totosque – hier zeigt sich, dass Cicero von seiner eignen Person spricht

dir übergebe ich mich – wie schon früher größtenteils – jetzt ganz und gar.

Est autem unus dies bene et ex praeceptis tuis actus peccanti immortalitati antependendus.

diem agere: einen Tag verbringen – *ex*: aufgrund von – *peccanti immortalitati*: Personifizierung

Man muss einen Tag, der man gut und nach deinen Vorschriften verbracht hat, der Unsterblichkeit voller Fehler macht, vorziehen.

(§5) Cuius igitur potius opibus utamur quam tuis,

Kj. Präs. im HS (Frage): Deliberativus

Wessen Hilfe sollten wir also lieber in Anspruch nehmen als deine,

quae et vitae tranquillitatem largita nobis es et terrorem mortis sustulisti? [...]

largita es / sustulisti, vita / mors – vitae: Gen.Subj. – *mortis*: Gen.Obj.

die du uns Ruhe im Leben geschenkt und uns die Angst vor dem Tod genommen hast?

Weitere Passagen zum Thema:

- Lob der Philosophie: Cic. Tusc. 2,11-13. 3,1-6. 4,82-84.
- hymnische Anrede an eine Gottheit: cf. Lukrez 1,1 ff. Tibull 2,5 (Apoll). Ov. met. 4,11 ff (Bacchus)
- Kulturentstehungslehre: Cic. inv. 1,2-3. Lucr. 5, 1008-1452.

Bereiche der Philosophie

Die philosophischen Studien werden in drei (nicht völlig voneinander abzugrenzende, sondern z.T. eng miteinander in Beziehung stehende) Bereiche aufgeteilt:

- Physik / Naturphilosophie
- Ethik / Moralphilosophie
- Logik.

In den folgenden beiden Passagen werden diese Bereiche von Cicero knapp charakterisiert; ordnen Sie Ciceros Formulierungen jeweils die Fachbegriffe zu .

Cicero, *Tusculanae disputationes* 5,68

Cicero legt dar, was zu Erkenntnis und Einsicht führt; er stellt sich einen Mann vor, der sich in den besten Künsten und Wissenschaften auskennt (*praestans vir optumis artibus*),

der sehr begabt ist (*ingenio eximio*) und dem sehr daran liegt, die Wahrheit herauszufinden (*ad investigandam veritatem studio incitato*);

ex quo triplex ille animi fetus existet,
unus in cognitione rerum positus et in explicatione naturae,

fetus,us: Kind, Frucht – *triplex*: vgl. im Folgenden: *unus ... alter ... tertius*
cognitio, explicatio + Gen.obj.

[...] daraus entsteht die berühmte dreifache Geistesfrucht: die eine beruht auf der Erkenntnis der Dinge und der Erklärung der Natur,

alter in discriptione expetendarum fugiendarumque rerum <et in ratione be>ne
vivendi,

Gerundivum: dt. Rel.satz

die zweite beruht auf der Beschreibung, welche Dinge man erstreben und welche man meiden muss und auf der Lehre, gut zu leben,

tertius in iudicando, quid cuique rei sit consequens quid repugnans,
in quo inest omnis cum subtilitas disserendi, tum veritas iudicandi.

die ind. Frage hängt vom Gerundium ab – *cum ... tum*

und die dritte beruht auf der Beurteilung, was jeweils aus einer Sache folgt oder ihr widerspricht; dies umfasst zum einen die Genauigkeit beim Argumentieren, zum anderen besonders die Erkenntnis der Wahrheit, wenn man ein Urteil fällt.

quo tandem igitur gaudio adfici necesse est sapientis animum cum his habitantem
pernoctantemque curis!

„Verschränkter Relativsatz“: quo gaudio adfici necesse est animum

Welche Freude muss also schließlich den Geist eines Weisen notwendigerweise erfassen, der sich Tag und Nacht mit diesen Fragen beschäftigt.

→ **Lektüre / Aufgabe:** Lesen Sie weiter (→ Bibliothek), wie Cicero die drei Bereiche im Folgenden weiter beschreibt.

Cic. fin.5,9

Sed est forma eius disciplinae, sicut fere ceterarum, triplex:

eius disciplinae: die Rede ist gerade von den Peripatetikern

Diese Schule zeigt sich – wie auch i.d.R. die übrigen – in dreifacher Gestalt:

una pars est naturae, disserendi altera, vivendi tertia.

„der eine Teil ist der der Natur“: im Dt. muss man anders formulieren

der eine Teil betrifft die Natur, der zweite die Argumentation, der dritte das Leben.

→ **Lektüre / Aufgabe:** Lesen Sie weiter (→ Bibliothek), wie Cicero die drei Bereiche im Folgenden detailliert beschreibt.

Die führenden Philosophenschulen zu Ciceros Zeit

In der Einleitung zu *De natura deorum* beschreibt Cicero die Szenerie, in der sich der folgende Dialog abspielt – wer bei wem zusammengekommen ist und über welche Fragen gesprochen wurde; zunächst erwähnt er die Zugehörigkeit der Dialogpartner zu den verschiedenen Philosophenschulen:

- Akademie
- Peripatos
- Stoa
- Epikureer

Lesen Sie den Textausschnitt auf S.17f. und informieren Sie sich in Grundzügen über diese Philosophenschulen; lesen Sie z.B. in:

W. Ries, *Die Philosophie der Antike*, Darmstadt 2005

oder F. Ricken, *Philosophie* (S. 507 ff. in: H.-G. Nesselrath, *Einleitung in die griechische Philologie*, Stuttgart 1997).

Zentrale Fragen:

1. Ein Weg zur Erkenntnis: die Methode der Akademie

U.a. in der Einleitung zu *De natura deorum* (Über die Natur der Götter) und *De divinatione* (Über die Weissagung) äußert sich Cicero darüber, welche Methode seiner Meinung nach die beste ist, um schwierige Fragen – wie z.B. die nach dem Wesen der Götter – zu behandeln. Arbeiten Sie in den folgenden zwei Passagen heraus, welche Gründe Cicero benennt, nach dieser von der „Skepsis“ bestimmten Methode vorzugehen .

1. Cicero, *De divinatione* 1,7

Im vorangehenden Abschnitt hat Cicero die Haltung der verschiedenen Philosophen(schulen) zur Weissagung dargelegt.

Etenim nobis quaerentibus, quid sit de divinatione iudicandum,

s. weiter unten im Satz *faciendum videtur* – ind. Frage (im Kj.) nach *quaerentibus*

Denn wenn wir der Frage nachgehen, wie man die Weissagung beurteilen soll,

quod a Carneade multa acute et copiose contra Stoicos disputata sint,

Carneades: gr. Philosoph, Leiter der Akademie; i.J. 155 in Rom als Teilnehmer der Philosophengesandtschaft – Lat. Passiv, Dt. Aktiv

– weil Carneades scharfsinnig und ausführlich viele Argumente gegen die Stoa vorgebracht hat

verentibusque, ne temere vel falsae rei vel non satis cognitae adsentiamur,

vereri, ne: fürchten, dass – *temere*: leichtsinnig, unbedacht

und weil ich befürchte, leichtfertig einer falschen oder nicht hinreichend geprüften Sache zuzustimmen –

faciendum videtur,

ut diligenter etiam atque etiam argumenta cum argumentis comparemus,

videtur faciendum <esse>, ut

ist wohl so vorzugehen, dass man sorgfältig immer wieder die verschiedenen Argumente miteinander vergleicht,

ut fecimus in iis libris, quos de natura deorum scripsimus.

ut mit Ind.: Vergleich

wie ich es in den Büchern gemacht habe, die ich „Über die Natur der Götter“ geschrieben habe.

Nam cum omnibus in rebus temeritas in adsentiendo errorque turpis est,

cum ... tum – n.b.! Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat

Denn da es ja in allen Dingen schändlich ist, unbedacht zuzustimmen und sich zu irren,

tum in eo loco maxime, in quo iudicandum est,

dann doch besonders in dem Moment, wenn man beurteilen muss,

quantum auspiciis rebusque divinis religionique tribuamus;

ind.Frage (im Kj.) nach *iudicandum* – *tribuere* alicui aliquid: jmd. etwas zuteilen

auspicium: Vogelschau, Vorzeichen

welche Bedeutung man den Auspizien, den Kulthandlungen und religiösen Zeremonien beimisst.

est enim periculum,

ne aut neglectis iis impia fraude

aut susceptis anili superstitione obligemur.

aut neglectis iis ... aut susceptis – iis: bezieht sich auf: auspicia, res divinae, religio - *anilis*: Adj. zu anus (-us, f.), alte Frau – *obligare*: an etw. befestigen, Pass.: sich e. Sache schuldig machen

Denn es besteht die Gefahr, dass wir uns entweder eines verruchten Frevels schuldig machen, wenn wir uns um diese Dinge nicht kümmern, oder aber eines altweiberhaften Aberglaubens, wenn wir sie beachten und einhalten.

2. Cicero, *De natura deorum* 1,12

Non enim sumus ii, quibus nihil verum esse videatur,

non sum is, qui + Kj.: ich bin nicht so einer, dass ich...

Denn es ist nicht so, dass ich nichts für wahr halte,

sed ii, qui omnibus veris falsa quaedam adiuncta esse dicamus tanta similitudine,

tanta similitudine: Abl.modi

sondern: Ich sage, dass allem Wahren irgendetwas Falsches anhaftet, wobei solche Ähnlichkeit besteht,

ut in iis nulla insit certa iudicandi et adsentiendi nota.

dass es dabei kein sicheres Zeichen gibt, um urteilen und zustimmen zu können.

ex quo existit et illud, multa esse probabilia,

illud: Folgendes, folgende Aussage

Daher kommt es auch zu der Aussage, dass vieles wahrscheinlich sei;

quae quamquam non perciperentur, tamen, quia visum quendam haberent insignem et inlustrem, his sapientis vita regeretur.

percipere: wahrnehmen, erfassen – *visus*, us: Gestalt, Erscheinung

obwohl man diese Dinge nicht sicher wissen könne, werde dennoch – da sie irgendwie ausgezeichnet und besonders erscheinen – von ihnen das Leben des Weisen gelenkt.

- Weitere Passagen zum Thema: Cic. *Lucullus* 7-9. *De natura deorum* 1,1; *Tusc.* 1,17. *Tusc.* 2,9.

Zentrale Fragen: 2. Das höchste Gut im Leben

In Ciceros *De finibus* geht es um die Frage, welches das eigentliche Ziel im Leben ist, das man um seiner selbst willen erstrebt (also nicht auf dem Weg zu anderen Zielen):

[...] id, quod his libris quaeritur, Cic. fin. 1,11f
 qui sit finis, quid extremum, quid ultimum,
 quo sint omnia bene vivendi recteque faciendi consilia referenda,
 quid sequatur natura ut summum ex rebus expetendis,
 quid fugiat ut extremum malorum.

[...], was in diesen Büchern untersucht wird:

Was das Ziel ist, das Äußerste und Letzte,
 worauf man alle Grundsätze für ein gutes Leben und für richtiges Handeln
 beziehen muss,
 was die Natur erstrebt als das höchste Erstrebenswerte,
 und was sie vermeiden will als das äußerste Übel.

An der folgenden Stelle spricht ein Anhänger Epikurs namens Torquatus; er hält den „Hauptvortrag“ in Ciceros *De finibus*, Buch 1. Er formuliert eine zentrale Frage, mit der sich alle Philosophen beschäftigen, und er referiert Epikurs Antwort. Notieren Sie die zentralen Begriffe (die i.d.R. schwer zu übersetzen sind).

Cicero, *De finibus* 1,29f.

Quaerimus igitur, quid sit extremum et ultimum bonorum,
 quod omnium philosophorum sententia tale debet esse,
 ut ad id omnia referri oporteat, ipsum autem nusquam.

extremum et ultimum+Gen.part. – *sententiā*: Abl. – *tale ... ut* (konsekutiv)

Die Frage ist also, was das äußerste und höchste Gut ist, das nach der Meinung aller Philosophen so beschaffen sein muss, dass man alles darauf beziehen muss, es selbst aber auf nichts anderes.

Hoc Epicurus in voluptate ponit, quod summum bonum esse vult, summumque malum dolorem, idque instituit docere sic:

ponere aliquid in aliqua re: etw. wohin stellen, legen

Für Epikur liegt dieses in der „Lust“ (*voluptas*), die er als das höchste Gut ansieht, und den „Schmerz“ (*dolor*) sieht er als das größte Übel; und er zeigte es üblicherweise so:

(30) Omne animal, simul atque natum sit, voluptatem appetere eaque gaudere ut summo bono, dolorem aspernari ut summum malum et, quantum possit, a se repellere [...].

ind. Rede: HS im AcI: *animal ... appetere*, Nebensätze im Konj. – *simul atque*: sobald

Jedes Lebewesen strebe gleich von Geburt an nach „Lust“ und freue sich darüber als über das höchste Gut, und es verabscheue den Schmerz als das größte Übel und wehre ihn von sich ab so weit es könne.

Das 2. Buch von *De finibus* enthält Ciceros Antwort auf die Darlegungen des Torquatus. In den Büchern 3 und 4 werden die Ansichten der Stoa behandelt; die Szenerie wechselt, nun unterhalten sich Cicero und Cato, die sich in der Bibliothek eines gemeinsamen Bekannten begegnen. In Buch 3 erläutert zunächst Cato seine stoischen Überzeugungen.

Cicero, de finibus 3,29

[...] illud adsumitur, eum, qui magno sit animo atque forti, omnia, quae cadere in hominem possint, despiciere ac pro nihilo putare.

adsumitur + AcI : eum despiciere

[...] daraus folgt, dass einer, der innerlich stark und tapfer ist, alles, was einem Menschen zustoßen kann, nicht beachtet und für unwichtig hält.

Quae cum ita sint, effectum est nihil esse malum, quod turpe non sit. [...]

effectum est + AcI: nihil esse malum

Damit ist bewiesen, dass nur etwas Schändliches ein Übel ist.

[...] Ex quo intellegitur idem illud, solum bonum esse, quod honestum sit, idque esse beate vivere: honeste, id est cum virtute vivere.

intellegitur idem illud + AcI

Daraus ergibt sich Folgendes, dass nur das ein Gut ist, was ehrenhaft ist, und dass Folgendes bedeutet, glücklich zu leben: ehrenhaft, d.h. tugendhaft (mit *virtus*) zu leben.

- Weitere Passagen zum Thema: Cic. rep. 1,2. fin. 3,21. 3,26.

Zentrale Fragen: 3. Tod, Schmerz, Affekte und Virtus

In den fünf Büchern der *Tusculanae disputationes* präsentiert Cicero jeweils seine Reaktion auf die Meinung eines (namenlosen) Gesprächspartners zu zentralen Problemen des menschlichen Lebens: Tod (*mors*), Leid an Körper und Seele (*dolor* = Schmerz und *aegritudo* = Kummer), Affekte (*perturbationes animi*), Bedeutung der *virtus*.

Im Folgenden lesen Sie die knapp formulierten Ansichten (cf. Tusc. 1,7f.), die dann jeweils von Cicero ausführlich widerlegt werden. Bei aller Knappheit fallen doch einige Kernbegriffe des philosophischen Diskurses: *virtus*, *sapiens*, *beate vivere*, *malum*. Achten Sie auch darauf, wie vorsichtig formuliert wird (*mihi videtur* oder *existimo*).

Cicero, *Tusculanae disputationes* 1,9

„Malum mihi videtur esse mors.“

malum: substantiviert: ein/das Übel – *mors, mortis* fem.: Tod
alicui videtur + NcI (*mors esse*)

Der Tod scheint mir ein Übel zu sein.

Tusc. 2,14

„Dolorem existimo maximum malorum omnium.“

existimo+doppelter Akk.: etw. für etw. halten

Ich halte den Schmerz für das größte aller Übel.

Tusc. 3,7

„Videtur mihi cadere in sapientem aegritudo.“

cadere in aliquem: jmd. treffen

Mir scheint, auch ein Weiser wird von Kummer befallen.

Tusc. 4,8

„Non mihi videtur omni animi perturbatione posse sapiens vacare.“

vacare+Abl.separ.: frei sein von etw.

Mir scheint, auch ein Weiser kann nicht von allen seelischen Verwirrungen frei sein.

Tusc. 5,12

“Non mihi videtur ad beate vivendum satis posse virtutem.”

satis posse ad + Gerundium

Mir scheint, die “Virtus” vermag nicht genug, um glücklich zu leben.

Zentrale Fragen: 4. Götter und Menschen

Im Proöm zu *De natura deorum* fasst Cicero zusammen, über welche Aspekte diejenigen Philosophen diskutieren, die annehmen, dass Götter existieren:

Cicero, *De natura deorum* 1,2

Nam

et de figuris deorum → *wie sehen sie aus?*
 et de locis atque sedibus → *wo sind sie?*
 et de actione vitae multa dicuntur, → *wie leben sie, was machen sie?*
 deque is summa philosophorum dissensione certatur;

certare: kämpfen, streiten – *is= iis* – *dissensione*: Abl.modi

Denn sowohl über das Aussehen der Götter als auch über ihre Wohnorte und über ihre Lebensweise wird vieles vorgebracht, und über diese Fragen wird unter den Philosophen mit höchst widersprüchlichen Ansichten gestritten.

quod vero maxime rem causamque continet,
 utrum nihil agant,
 nihil moliantur,
 omni curatione et administratione rerum vacent,

quod rem continet: das, worauf es ankommt, das Wesentliche

Und die zentrale Frage,
 ob sie nichts tun, nichts erschaffen und von aller Verwaltung und Leitung der Dinge frei sind,

an contra
 ab iis et a principio omnia facta et constituta sint
 et ad infinitum tempus regantur atque moveantur,

oder ob im Gegenteil von ihnen am Anfang alles geschaffen und errichtet wurde
 und auch bis in Ewigkeit geleitet und angetrieben wird,

in primis magna dissensio est,
 darüber im Besonderen herrscht große Uneinigkeit.

- o Weitere Passagen zum Thema: Cic. fin. 3,64.

Zentrale Fragen: 5. Lebensgestaltung

Vergleichen Sie den Inhalt der folgenden drei Passagen; schreiben Sie die zentralen Begriffe heraus, die sich darauf beziehen, wie man sein Leben bzw. Phasen des Lebens gestalten kann bzw. soll. Achten Sie immer auch auf Kernbegriffe wie «honestum», «turpe» etc.

Seneca epist. 62

Mentiuntur, qui sibi obstare ad studia liberalia turbam negotiorum videri volunt.

Es lügen diejenigen, die vorgeben, dass unzählige Beschäftigungen sie von den «Freien Studien» abhalten.

Simulant occupationes et augent et ipsi se occupant.

Sie geben vor, beschäftigt zu sein, und sie übertreiben, und sie beschäftigen sich selbst.

Vaco, Lucili, vaco, et ubique sum, ibi meus sum.

Ich habe Zeit, Lucilius, ich habe Zeit. Und wo auch immer ich bin, kann ich über mich verfügen.

Rebus enim me non trado sed commodo, nec consector perdendi temporis causas;

Denn ich liefere mich den Dingen nicht (auf Dauer) aus, sondern ich stelle mich ihnen (vorübergehend) zur Verfügung, und ich suche nicht nach Gründen, meine Zeit zu vergeuden.

et quocumque constiti loco, ibi cogitationes meas tracto et aliquid in animo salutare converso.

Und wo auch immer ich mich aufhalte, gehe ich meinen Gedanken nach und erwäge bei mir etwas, das mir gut tut.

(§2) Cum me amicis dedi, non tamen mihi abduco nec cum illis moror, quibus me tempus aliquod congregavit aut causa ex officio nata civili, sed cum optimo quoque sum;

Wenn ich mich der Gesellschaft von Freunden überlasse, trenne ich mich dennoch nicht von mir; und ich halte mich nicht lange bei denen auf, mit denen mich irgendein Anlass zusammen gebracht hat oder ein Grund, der irgendeiner Bürgerpflicht entspringt, sondern ich bin mit den Allerbesten zusammen.

ad illos, in quocumque loco, in quocumque saeculo fuerunt, animum meum mitto.

Auf sie richte ich meine Gedanken, an welchem Ort und in welchem Jahrhundert auch immer sie gelebt haben.

(§3) Demetrium (*Kyniker; Freund Senecas*), virorum optimum, mecum circumfero et relictis conchyliatis cum illo seminudo loquor, illum admiror.

Demetrius, den besten aller Menschen, trage ich immer und überall bei mir; ich verzichte auf alle in Purpurgewändern und spreche mit ihm, der kaum etwas anhat; ihn bewundere ich.

Quidni admirer? vidi nihil ei deesse.

Warum sollte ich ihn nicht bewundern? Ich weiß, dass ihm nichts fehlt.

Contemnere aliquis omnia potest, omnia habere nemo potest:

Es ist möglich, alles gering zu schätzen – es ist nicht möglich, alles zu besitzen.

brevis ad divitias per contemptum divitiarum via est.

Der kürzeste Weg zu Reichtum führt über die Verachtung des Reichtums.

Demetrius autem noster sic vivit, non tamquam contempserit omnia, sed tamquam aliis habenda permiserit.

Und mein Freund Demetrius lebt so: nicht als ob er alles gering schätzen würde, sondern so, als wenn er es anderen als Besitz überlassen hätte.

Martial 5,20 (Versmaß: Hendekasyllabus; eingetragen ist hier nur die Wortbetonung)

Si t́ecum ḿihi, cáre Martiáalis,	der Angesprochene hat das gleiche Cognomen
secúris líceat frúii diébus,	securus: sicher, ohne Gefahren
si dispónere témpus otíósum	
et vérae páriter vacáre vítae:	vacare alicui rei: Zeit haben für etw.

- zur Struktur: si mihi liceat + Inf. (frui), bei dem zweien "si" ist wieder "liceat" mitzudenken
- Lieber Martialis, wenn ich mit dir zusammen sorglose Tage genießen dürfte, wenn ich über freie Zeit verfügen dürfte und Zeit hätte für das wahre Leben:

nec nos átria, non dómos poténtum,	atrium: Teil des röm. Hauses
nec lítis tétricas forúmque trístē	litis: Akk.Pl. – tetricus:
nossémus, nec imáginēs supérbas;	imago:

- nach der propositio (Bedingung) jetzt die Folge – HS im Konj. Impf: Irrealis der Ggw.
- Dann würden wir nicht die Eingangshallen und die Häuser der Mächtigen kennen, nicht Streitfälle und das Forum, auch nicht hochmütige Ahnenbilder;

sed gestátio, fábulae, libélli,	gestatio
cámpus, pórticus, úmbra, Vírgo, thérmae,	campus Martius
haec éssent lóca sémper, hi lábores.	

- sondern: Spazierwege, Gespräche, Bücher, das Marsfeld, Säulenhallen und Schatten, die Aqua Virgo, die Thermen: das wären immer unsere Aufenthaltsorte und unsere Beschäftigungen

Nunc vívit necuter síbi, bonósque	necuter=neuter
sóles effúgere átque abíre séntit,	soles metonymisch für „dies“
qui nóbis póreunt et inputántur.	nobis: Dat.

- Jetzt aber lebt keiner von uns beiden für sich selbst und merkt, dass die guten Tage verrinnen und vergehen, die ungenutzt verstreichen und uns angerechnet werden.

Quísquam vívere cum scíat morátur?	Quisquam moratur vivere, cum sciat vivere?
------------------------------------	--

- Gibt es irgendjemanden, der noch zögert, wenn er weiß, wie man lebt?

Plinius 4,23 C. Plinius Basso suo s.] Lieber Bassus,

Magnam cepi voluptatem,
 cum ex communibus amicis cognovi te,
 ut sapientia tua dignum est,
 et disponere otium et ferre,
 habitare amoenissime et nunc terra, nunc mari corpus agitare,
 multum disputare, multum audire, multum lectitare,
 cumque plurimum scias,
 cotidie tamen aliquid addiscere.

- *zur Struktur:* cepi voluptatem, cum cognovi (temporales cum+Ind. «in dem Moment, als») + AcI – in den AcI eingeschoben ein Kommentar mit vergleichendem «ut» - im AcI eine Reihe von Infinitiven – in den AcI eingeschoben ein konzessiver cum-Satz
- Ich habe mich sehr gefreut, als ich von gemeinsamen Freunden erfuhr, dass du – wie es deiner Klugheit würdig ist – deine freie Zeit gut einteilst und erträgst, dass du in einer wunderschönen Umgebung wohnst, mal auf dem Land und mal im Meer Körperübungen machst, dass du viel mit anderen diskutierst, viel zuhörst, viel liest, und dass du – obwohl du äußerst viel weißt –, täglich irgend etwas dazulernst.

Ita senescere oportet virum, (§2)
 qui magistratus amplissimos gesserit, exercitus rexit
 totumque se rei publicae. quam diu decebat. obtulerit.

- *zur Struktur:* oportet + AcI – Relativsatz im Konjunktiv «mit Nebensinn», d.h. «ein Mann von der Art, der ...» - in das letzte Glied des Rel.satzes ein Temporalsatz eingeschoben
- Auf diese Weise muss ein Mann alt werden, der die höchsten Ämter innehatte, Heere angeführt hat und sich, solange es zu seinem Alter passte, ganz dem Staat gewidmet hat.

Nam et prima vitae tempora et media patriae, (§3)
 extrema nobis impertire debemus,
 ut ipsae leges monent,
 quae maiorem annis otio reddunt.

- *zur Struktur:* aliquid alicui impertire – vergleichender ut-Satz – Relativsatz – maior annis: Abl. limitationis / respectus
- Denn die erste Zeit unseres Lebens und auch die mittlere müssen wir unserem Vaterland, die letzte uns selbst zuteilen, wozu die sogar die Gesetzte ermahnen, die wollten, dass sich ältere Menschen aus dem Dienst für die res publica zurückziehen.

Quando mihi licebit, quando per aetatem honestum erit (§4)
imitari istud pulcherrimae quietis exemplum?
Quando secessus mei non desidia nomen,
sed tranquillitatis accipient? Vale

- *zur Struktur:* von licebit und honestum erit hängt ein Inf. ab: imitari – exemplum + Gen. obj. – nomen + Gen. defin.
 - Wann wird man es mir erlauben, wann wird es aufgrund meines Alters ehrenhaft sein, dieses Beispiel an wunderbarer Ruhe nachzuahmen? Wann wird man es nicht mehr “Faulheit” nennen, wenn ich mich zurückziehe, sondern “Ruhe”? Leb wohl, Dein Plinius.
- Weitere Passagen zur Lektüre: Horaz carm. 1,11

5. Formen der Darstellung

Cicero legt dar, dass bei der Abfassung seiner Werke nicht nur der Inhalt an sich wichtig ist, sondern ebenso die Gestaltung, so dass das Lesen Vergnügen bereitet (Tusc. 1,6):

Fieri autem potest, ut recte quis sentiat
et id, quod sentit, polite eloqui non possit.

Es kann aber vorkommen, dass jemand das Richtige denkt und das, was er denkt, nicht ansprechend formulieren kann.

Sed mandare quemquam litteris cogitationes suas,
qui eas nec disponere nec inlustrare possit
nec delectatione aliqua allicere lectorem,
hominis est intemperanter abutentis et otio et litteris.

Aber wenn jemand seine Gedanken aufschreibt, der sie weder gliedern noch glänzend formulieren kann noch dem Leser Vergnügen bereiten und ihn so gewinnen, dann zeigt das einen Menschen, der Zeit und wissenschaftliche Tätigkeit maßlos missbraucht.

Itaque suos libros ipsi legunt cum suis
nec quisquam attingit praeter eos,
qui eandem licentiam scribendi sibi permitti volunt.

Daher lesen nur sie selbst mit ihren Freunden ihre Bücher und niemand nimmt sie in die Hand außer denen, die wollen, dass ihnen dasselbe zügellose Schreiben erlaubt wird.

Diesem Grundsatz sind auch viele andere Autoren gefolgt. Es wurden verschiedene Möglichkeiten genutzt, um einen Fachtext – z.B. über philosophische Themen – ansprechend zu gestalten, sowohl in Prosa als auch in der Dichtung:

Dialog, Brief (auch in Versform), Traktat, Lehrgedicht, Gedicht.

a) Dialog

Eine für heutige Leser ungewohnte Möglichkeit, den Stoff zu präsentieren, ist der *Dialog*: Es wird dargestellt, wie mehrere Dialogpartner sich über ein Thema unterhalten, wobei häufig einer der Hauptsprecher ist. Der Verfasser kann sich entweder selbst zu einem der Sprecher (oder auch nur zum Zuhörer) machen (z.B. Cicero als Sprecher im *Brutus*; Cicero als Zuhörer in *De natura deorum*) oder aber den Dialog anderen – i.d.R. stark idealisierten – Figuren, auch in einer anderen Zeit, zuweisen (z.B. Cicero, *De oratore*, *De re publica*). Dass

diese Gespräche eine Fiktion sind, sagt Cicero selbst (z.B. Cic. Cato §3; Cic. an seinen Bruder Quintus, Brief 3,5,1).

Cicero, *De natura deorum* 1,15

Nach dem Proöm leitet Cicero den Dialog ein, indem er schildert, bei welcher Gelegenheit welche Personen über welches Thema diskutiert haben:

[...] cum apud C. Cottam familiarem meum accurate sane et diligenter de dis immortalibus disputatumst.

cum temporale – Cotta: Konsul 75; bedeutender Jurist; Akademiker; spielt auch in Ciceros *De oratore* eine Rolle

[...] als bei meinem Bekannten Gaius Cotta sehr gründlich und genau über die unsterblichen Götter diskutiert wurde.

Nam cum feriis Latinis ad eum ipsius rogatu accessituque venissem, offendi eum sedentem in exedra et cum C. Velleio senatore disputantem, ad quem tum Epicurei primas ex nostris hominibus deferebant.

feriis Latinis: Abl. temp.,

offendere aliquem: antreffen – *exedra*: - *primae*=*partes primae*, *primas deferre ad*

aliquem:

Denn als ich während der Latinischen Feiertage nach seinem Wunsch und Willen zu ihm gekommen war, traf ich ihn an, wie er in der Exedra saß und mit dem Senator Velleius diskutierte; diesem verliehen zu dieser Zeit die Epikureer den ersten Platz unter den Römern.

Aderat etiam Q. Lucilius Balbus, qui tantos progressus habebat in Stoicis, ut cum excellentibus in eo genere Graecis compararetur.

progressus, us: Fortschritt

Es war auch Q. Lucilius Balbus da, der in der Lehre der Stoa so fortgeschritten war, dass man ihn darin mit den besten Griechen verglich.

Tum ut me Cotta vidit, „Peropportune“ inquit „venis; oritur enim mihi magna de re altercatio cum Velleio, cui pro tuo studio non est alienum te interesse.

ut+Ind.Perf.: sobald – *altercatio*:

Sobald Cotta mich sah, sagte er: „Du kommst äußerst gelegen; denn Velleius und ich beginnen gerade eine Auseinandersetzung über ein wichtiges Thema; bei deinen Kenntnissen ist es nicht unpassend, wenn du dabei bist

(§16) „Atqui mihi quoque videor“ inquam „venisse, ut dicis, peropportune. Tres enim trium disciplinarum principes convenistis.

disciplina: Lehre, Schule

Das sagte ich: „Auch mir scheint, dass ich äußerst gelegen gekommen bin, wie du sagst. Denn in euch sind ja drei führende Köpfe von drei Schulen zusammengekommen.

M. enim Piso si adesset, nullius philosophiae, earum quidem, quae in honore sunt, vacaret locus.“

Piso: Peripatetiker, cf. Cicero, De finibus Buch 5

vacare: frei sein, cf. *vacuus*.

Denn wenn auch noch M. Piso da wäre, wäre der Platz keiner Philosophenschule – jedenfalls von denen, die in Ehren stehen, – unbesetzt.

Aufgaben:

- Auf wie viele Tage sind die Gespräche in *De natura deorum* verteilt?
- Wie sind die Ausführungen der Dialogteilnehmer auf die 3 Bücher verteilt?
- Welche Rolle am Dialog übernimmt Cicero selbst?

- *weitere Informationen*: „Dialog“, DNP 3, 517-521.
- *lateinische Passagen zum Thema*: Cic. Cato 3 – Cic. an Quintus 3,5,1
- *empfohlene griechische Lektüre*: Platon, *Phaidros*.

b) Brief (in Prosa und Dichtung)

Die Gattung „Brief“ ist sehr vielfältig – man kann über sich selbst oder andere sprechen, über das Leben im Konkreten und Allgemeinen nachdenken, man kann Gegenstände oder Situationen beschreiben, man kann den Adressaten belehren, ermahnen, loben, beschimpfen etc. etc. Den Möglichkeiten des Inhalts sind keine Grenzen gesetzt, solange ein Verfasser einen Adressaten anspricht und behauptet, er schreibe einen Brief.

Seneca, Epistulae morales

Seneca richtet seine Briefe nicht nur deshalb an Lucilius, um ihm bestimmte Inhalte zu erklären oder vor ihm Fragen zu diskutieren, sondern er will ihn dazu bringen, sich weiter zu entwickeln, d.h. ein von der Philosophie geleitetes Leben zu führen. Seneca beginnt daher gleich den ersten Brief mit einem Imperativ: "Ita fac, mi Lucili: vindica te tibi." Dennoch geht es nicht nur um die Entwicklung, den Fortschritt (*profectus*) des Lucilius, sondern der Verfasser äußert sich häufig auch über seinen eigenen Zustand. In der Fiktion ist diese Korrespondenz nicht einseitig, sondern Seneca geht immer wieder auch auf Einzelheiten aus Briefen von Lucilius ein.

Bedenken Sie beim Lesen, dass die Briefe nicht Kapitel eines systematischen Lehrbuchs sind, sondern dass ein Briefwechsel bestimmten Gesetzen gehorchen muss: In der Fiktion liegt zwischen zwei Briefen ein gewisser Zeitraum – die Briefe mussten ja transportiert werden.

Wenn Sie eine Auswahl aus Senecas Briefen lesen wollen, beginnen Sie einfach von vorn und lesen Sie, so weit Sie kommen.

Achten Sie beim Lesen auf folgende Begriffe bzw. Themen:

- *philosophia* : was bewirkt die Philosophie
- der Verfasser und der Adressat
- *tempus – vita – mors*
- *sapiens*
- *deus*
- *metus – spes*
- *animus compositus*
- Entwicklung der Persönlichkeit: *melioem se facere*
- Freunde – andere Menschen – Gesellschaft
- *divitiae – paupertas*
- Epikur und andere Philosophen